

»» Aktuelle Auswirkungen von Corona auf den Arbeitsmarkt

One
Pager

Nr. 195, 13. Mai 2020

Autor: Martin Müller, Telefon 069 7431-3944, martin.mueller@kfw.de

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich in der Corona-Krise bisher als robust erwiesen. Dies ist den schnellen und umfassenden finanziellen Hilfspakten des Bundes und der Länder zu verdanken. Mit Bezug auf den Arbeitsmarkt ist das Kurzarbeitergeld als wirksames Instrument in Krisenzeiten hervorzuheben.

Kurzarbeitergeld: ein Schutzschirm für Millionen Beschäftigte

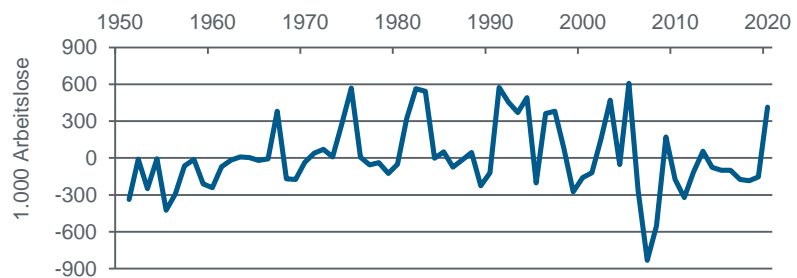
Durch den weit gehenden Shutdown der Wirtschaft ist die Zahl der Arbeitslosen im April in die Höhe geschneit. Mit 2,6 Mio. lag sie um 415.000 höher als im April 2019. Im historischen Vergleich hat es nach den Ölkrisen und dem Zusammenbruch der DDR-Wirtschaft allerdings bisher höhere Sprünge in der Arbeitslosigkeit gegeben (Grafik). Es ist nicht auszuschließen, dass sich dies in den nächsten Monaten ändert. Dass sich im April nicht viel mehr Erwerbstätige arbeitslos melden mussten, ist besonders dem Kurzarbeitergeld zu verdanken.

Im März und April haben Betriebe bei der Bundesagentur für Arbeit für 10,1 Mio. Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt. Das entspricht 25 % aller abhängig Beschäftigten. Über die Hälfte der gemeldeten Kurzarbeiter entfiel auf das Verarbeitende Gewerbe (28 %), den Handel (13 %) und das Gastgewerbe (10 %). Wie viele tatsächlich Kurzarbeitergeld beziehen bzw. beziehen werden, lässt sich erst in einigen Monaten sagen. Denn viele Betriebe zeigen zunächst nur prophylaktisch Kurzarbeit an.

Das Kurzarbeitergeld und die umfangreichen Wirtschaftshilfen sichern bei uns Millionen von Arbeitsplätzen. Deutlich wird dies beim Vergleich mit den USA. Dort haben sich seit Mitte März fast 34 Mio. Beschäftigte arbeitslos gemeldet. Ende April betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote 15,5 %, die

Dank Kurzarbeitergeld stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber früheren Krisen bisher noch moderat

Veränderung der Zahl der Arbeitslosen in 1.000 Personen, jeweils April gegenüber April



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

höchste saisonbereinigte Arbeitslosenquote, die in den USA je ausgewiesen wurde. Und die Arbeitslosenmeldungen lassen erwarten, dass die Quote im Mai nochmals erheblich steigt.

Das Kurzarbeitergeld war schon in der Vergangenheit ein erfolgreicher Beschäftigungsstabilisator. So wurden mit dem Instrument im Mai 2009 rund 1,5 Mio. Arbeitsplätze gestützt, der monatliche Höchstwert in der Finanzkrise. Die wirtschaftliche Erholung muss jedoch möglichst rasch und umfassend eintreten, sonst verliert das Kurzarbeitergeld an Wirkung.

Ausblick höchst unsicher

Solange die weltweite Krise und das Social Distancing Konsum, Investitionen und Produktion beeinträchtigen, wird nur eine teilweise Erholung möglich sein, wenn es gut läuft in zeitnahen Schritten. Angesichts zunehmender Fachkräftengpässe wollen viele Arbeitgeber ihre Beschäftigten halten. Aber es werden noch viele Betriebe in den nächsten Monaten wegen mangelnder Nachfrage Mitarbeiter entlassen müssen. Zudem stellen Unternehmen weniger ein. Und trotz der umfangreichen Wirtschaftshilfen werden auch nicht alle vor der Insolvenz bewahrt werden können. Wie lange diese Phase andauert, hängt vom

Pandemieverlauf, den Gegenmaßnahmen und der internationalen Entwicklung ab.

Eine vollständige Erholung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt ist für 2020 nicht zu erwarten. Und ob Ende 2021 wieder das Ausgangsniveau von vor der Krise erreicht werden kann, ist auch noch sehr unsicher. Empfehlenswert scheint daher eine zweigleisige Strategie: Einerseits sollten schnellstmöglich Wege gefunden werden, um das Social Distancing medizinisch vertretbar so weit wie möglich zu lockern und kontaktlose Geschäftsmodelle und Arbeitsabläufe weiter zu verbreiten. Denn das Kurzarbeitergeld ist nur zur temporären Überbrückung von Arbeits- und Verdienstauffällen geeignet. Dauert der Lockdown zu lange, dürften aus vielen Kurzarbeitern Arbeitslose werden. Andererseits sollte mit Hochdruck ein Impfstoff oder Heilmittel entwickelt und in ausreichenden Mengen produziert werden. Kooperativer Wettbewerb mit hohem Ressourceneinsatz erscheint hierfür die beste Strategie. Staat und Wirtschaft sollten in einer konzertierten Aktion zusammenarbeiten – und das international. Denn schon die Kosten eines Monats Social Distancing sind immens. Auf Dauer steht für Deutschland und die Welt noch viel mehr auf dem Spiel.